



Mit auf den Weg gegeben: klare Analyse



1. Mai - Liebe, Glaube, Hoffnung - zählt nicht nur auf dem Kirchentag, sondern auch am Tag der Arbeit; unsere 1. stellvertretende Vorsitzende Sigrid Strauss neben dem 1. Bürgermeister in der ersten Reihe der Demo. Währenddessen hielt Klaus Bullan die 1. Mai-Ansprache für den DGB in Bergedorf

KIRCHENTAG

Berührungen

Die GEW dabei

Zeitgleich mit unserer 1. Mai-Kundgebung fand der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 1.-5. Mai in Hamburg statt. Er stand unter der Losung: "So viel du brauchst". Dies bezieht sich auf die Erzählung im 2. Buch Mose (Kapitel 16, Verse 11 bis 18), in der Gott für die hungernden Israeliten in der Wüste Brot vom Himmel regnen gelassen haben soll. Um das, was die Losung für den Alltag bedeutet, sollte es in Hamburg gehen. Können alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit genug bekommen? Wie werden wichtige Dinge gerecht geteilt? Von daher ist die umfassende Teilhabe, die Inklusion, eine Herausforderung, der sich der Kirchentag aus Überzeugung stellte.

Die Teilhabe aller Menschen, Inklusion, war einer von drei Schwerpunkten des Kirchentages. Die GEW wurde gefragt, ob sie sich an der Vorbereitung, speziell auch zum Thema Bildung, beteiligen könne. Ich hatte zugesagt und war seit Anfang 2012 intensiv dabei. Das Gespräch zu führen unter ganz verschiedenen Aspekten der Inklusion mit Experten, die alle den festen Willen zur Umsetzung haben, war sehr anregend und hatte uns bei der Vorbereitung vorangetrieben.

Inklusive Bildung ist das Thema der GEW, das uns insbesondere in den letzten Jahren intensiv beschäftigt hat. Wir haben uns für deren vernünftige Umsetzung eingesetzt und sind mit dem Erreichten keineswegs zufrieden. Einen großen Mangel im Konzept sehen wir darin, dass nur ein Teil der Schulen Inklusionsarbeit leistet, die Grundschulen und die Stadtteilschulen, was ja schon an sich widersinnig ist. Den anderen Mangel sehen wir in der zu geringen personellen und materiellen Ausstattung. Wir befinden uns also noch mitten in der Auseinandersetzung um eine gute, inklusive Schule. Von daher galt es den Anlass zu nutzen, um unsere Vorstellungen und Forderungen einem großen Publikum darlegen zu können.

Dass sich für die Veranstaltung „Inklusive Bildung“ eine Anzahl Hamburger Schüler_innen, Lehrer_innen und Schulleiter_innen zur Mitwirkung bereit erklärt hatte, hat uns sehr gefreut.

Hier ein kleiner Ausschnitt über diese Veranstaltungen: „Mit allen“ – Wege zur inklusiven Bildung“. **Veranstaltungsleitung: Christa Goetsch und Sigrid Strauß.** Moderation: Uli Plessmann, Schauspieler, Berliner Ensemble

- ◆ Szenischer Einstieg durch die Schüler_innen, Lehrer_innen und Eltern der Bugenhagen-schule
 - ◆ Film über das Bildungshaus Lurup
 - ◆ „Inklusive Bildung – Wie kann das gehen?“ Diese Frage diskutierte Uli Plessmann mit Anette Berg, Leiterin der Schule Langbargheide und Bildungshaus Lurup, Angelika Fiedler, Schulleiterin Clara-Grunwald-Schule, Ulrike Kloiber, Ev.Stiftung Alsterdorf, Leiterin Bildungshaus Lurup, Rainer Kühlke, Schulleiter Integrative Grundschule Grumbrechtstraße
 - ◆ Film über inklusives Lernen in einer 7. Klasse der Erich-Kästner-Stadtteilschule. Kolleginnen und Schüler_innen dieser Klasse produzierten den Film mit dem Regisseur Sami Khokhar für den Kirchentag.
- Auch wenn Ort und Publikum sich deutlich unterschieden von dem, was wir gewohnt sind, so darf man nicht vergessen, dass bei aller Unterschiedlichkeit der Anspruch auf eine humane und gerechtere Welt die Klammer ist, die uns mit den Teilnehmer_innen des Kirchentages eher verbindet als trennt.

SIGRID STRAUSS